

## TOP. 5.) Genehmigung des Voranschlages für das Finanzjahr 2013.

Die Bürgermeisterin gibt den Sachverhalt bekannt:

Die Budgetbesprechung erfolgte noch mit Vizebgm. Kopfberger am 3.1.2013. Die Fraktionen haben die Unterlagen bekommen. In ihren Augen war es eine gute Besprechung. Es gab auch verschiedene Anregungen. Die Steuern und Hebesätze sowie der Dienstpostenplan für das Finanzjahr 2013 wurden bereits in der vorhergehenden Sitzung genehmigt.

### Gesamtübersicht über die Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen Haushaltes

Ausgaben	
0 Vertretungskörper und allgem. Verwaltung	620.900
1 Öffentliche Ordnung u. Sicherheit	19.200
2 Unterricht, Erziehung, Sport u. Wissenschaft	581.000
3 Kunst, Kultur und Kultus	61.900
4 soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	522.000
5 Gesundheit	421.700
6 Straßen- und Wasserbau, Verkehr	262.200
7 Wirtschaftsförderung	5.200
8 Dienstleistungen	896.000
9 Finanzwirtschaft	198.700
<b>Summe der Ausgaben</b>	<b>3,588.800</b>
Einnahmen	
0 Vertretungskörper und allgem. Verwaltung	24.500
1 Öffentliche Ordnung u. Sicherheit	700
2 Unterricht, Erziehung, Sport u. Wissenschaft	164.200
3 Kunst, Kultur und Kultus	17.900
4 soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	700
5 Gesundheit	27.200
6 Straßen- und Wasserbau, Verkehr	139.000
7 Wirtschaftsförderung	0
8 Dienstleistungen	729.000
9 Finanzwirtschaft	2,262.700
<b>Summe der Einnahmen</b>	<b>3,365.900</b>
<b>Fehlbetrag</b>	<b>-222.900,-- (VA 2012 -328.200,-)</b>

Voranschlag 2013:

Abweichungen zum Voranschlag auf Seite 6-12 des Voranschlages, die größeren Unterschiedsbeträge:

Einnahmen:

212000 817000 Kostenersätze als Erhaltungsbeitrag; Erhöhung durch Weiterverrechnung der Grundsteuer

232000 864000 lfd.TZ v.AMS; Berger und Probst Zuschuss Altersteilzeit

562000 828000 Rückersätze v.Ausgaben; lt. VA-Erlass

617000 864000 lfd.TZ v.AMS; Wölfleder Zuschuss Altersteilzeit

831000 Kontierungsänderungen

920000 831000 Grundsteuer B; Erhöhung durch Bewertung gemeindeeigener Grundstücke

Ausgaben:

000000 753100 lfd.TZ an SV Bgm (Monatsraten); gesetzliche Änderung Anrechnungsbetrag Bgm

000000 753110 lfd.TZ an SV Bgm (Jahresraten); gesetzliche Änderung Anrechnungsbetrag Bgm

000000 756000 ÖPAG-Pensionskassenbeitrag Bgm; Anrechnungsbetrag wurde 2012 auf diesem Konto veranschlagt

010000 614000 Instandhaltung Gebäude; Befärbelung Amtsgebäude

163000 754000 lfd.TZ an FF (Globalbudget); Ausfinanzierung Ankauf Kommandofahrzeug im Jahr 2012

211000 700000 + 702000 Mietzinse; neue Kontierung

212000 700000 + 702000 Mietzinse; neue Kontierung

212000 754000 lfd. TZ an Hauptschule (Globalbudget); Abschluss Umbau Direktionszimmer

240000 757000 lfd. TZ Pfarrcaritas; teilweise dir. Verrechnung der Kosten an Gemeinde

381000 700000 + 702000 Mietzinse; neue Kontierung

381000 757000 lfd.TZ a.priv.Instit.; Wegfall der Kosten für Granatzweig

617000 511000 Geldbezüge VB; neuer Bauhofmitarbeiter ab April 2013

831000 511000 Geldbezüge VB; neuer Bademeister erst ab April 2013

851000 612000 Instandh.v.Kanalisationsanlagen; Sanierung von Schäden erforderlich

851000 720100 Kostenbeiträge Darlehen RHV; laut Angaben von RHV

## Gesamtübersicht über die Einnahmen und Ausgaben des außerordentlichen Haushaltes

### Einnahmen

240000 Ankauf Kindergartengebäude	280.000
262000 Neubau Clubgebäude	180.000
612130 Straßenbau Siedlungsgebiete	69.700
612140 Umbauarbeiten der L513	96.300
851200 Erschließung Pomedt/Schwaben Siedlungsg.Kanal	14.500
850020 Drucksteigerung /Löschwasserbeh. Berg	12.000
851200 Erschließung Pomedt/Schwaben/Siedlung	50.000
851300 Erschließungsgebiet II – Pomedt	3.000
851400 Aufschließung Gewerbepark	2.000
851500 Kanalsanierung	67.000
<b>Summe der Einnahmen</b>	<b>774.500</b>

### Ausgaben

240000 Ankauf Kindergartengebäude	280.000
262000 Neubau Clubgebäude	180.000
612130 Straßenbau Siedlungsgebiete	69.700
612140 Umbauarbeiten der L513	96.300
851200 Erschließung Pomedt/Schwaben Siedlungsg.Kanal	14.500
850020 Drucksteigerung /Löschwasserbeh. Berg	12.000
851200 Erschließung Pomedt/Schwaben/Siedlung	50.000
851300 Erschließungsgebiet II – Pomedt	3.000
851400 Aufschließung Gewerbepark	2.000
851500 Kanalsanierung	67.000
<b>Summe der Ausgaben</b>	<b>774.500</b>
<b>Summe der Einnahmen</b>	<b>774.500</b>
<b>Überschuss /Fehlbetrag</b>	<b>0</b>

GV. Ruhmanseder sagt, die Besprechung war konstruktiv, leider ist es immer nur ein Fortschreiben der Zahlen und wir können in unserer Gemeinde nicht wirklich viel bewegen. Er gibt die Zustimmung zu diesem Budget.

GV. Schabetsberger: Es stimmt, es ist ein Fortschreiben der Zahlen. Er stellt sich mehrere Besprechungstermine vor. Zuerst einen Termin mit dem Fortschreiben der Zahlen und dann nachdenken, wo kann man was ändern, diesen Termin gab es leider nicht. Es gäbe viele Möglichkeiten zum Abändern. Wir haben bei den Gebühren immer ein schönes Plus, auch mehr Ertragsanteile. Wir geben aber auf der anderen Seite keine Mittel aus, damit etwas vorausschauend gemacht wird. Es ist nichts vorgesehen für 2015 und zu wenig vorgesehen für Straßen, zu wenig für Kanalsanierung. Alleine bei Kanal und Wasser haben wir in Summe € 65.000 mehr Einnahmen als Ausgaben. Wir müssen in den nächsten Jahren ca.1,4 Mio in die Instandhaltung investieren. Für ihn sind viele Fragen offen, es ließe sich einiges machen. Er wird sich deshalb der Stimme enthalten und nicht zustimmen.

Bürgermeisterin Scheuringer antwortet, wir haben die wichtigsten Posten bereits im Dezember herausgeschrieben und an die Fraktionsführer ausgeschickt. Es hätte jederzeit vorher schon eine Meldung geben können. Ihr Empfinden ist, dass an diesem Nachmittag gut gesprochen wurde und von GV. Schabetsberger sind nicht direkt Bedenken gekommen. Sie sieht ein, das ist Politik, aber es ist schade, dass man nach dem gemeinsamen Nachmittag auseinanderght mit der Meinung es passt, aber es ist so.

GV. Ortner vermisst beim Budget Ausgaben für die Ortplatzgestaltung. Im Bauausschuss wurde darüber gesprochen und es ist für den Ausschuss deprimierend, wenn es zuerst heißt wird gemacht und dann kommt es nicht (Bäume, Springbrunnen, Verbreiterung).

GR. Sperl: Das Budget ist das in Zahlen gegossene Programm. Da ist interessant, was drinnen steht und es ist auch interessant, wie es zustande gekommen ist. Zuerst zu dem was drinnen steht, was ich aus dem Budget herauslese und warum ich diesem Voranschlag nicht zustimme. Für mich ist zu wenig Wille zum Sparen da. Riedau ist seit einigen Jahren Abgangsgemeinde. Ich sehe zu wenig Willen, das zu ändern. Die Anstrengungen der Gemeinde sind vor allem darauf ausgerichtet, als Abgangsgemeinde möglichst komfortabel mit den vom Land Oberösterreich vorgegebenen Grenzen zu leben. 4 Beispiele Beispiel Stromkosten: meine Grobkalkulation hat ergeben, dass Ökostrom für die Hauptschule allein jährlich um 1.000 bis 2.000 EUR billiger ist als der derzeitige Stromliefervertrag mit der EnergieAG. Es wird trotzdem kein Anbot eingeholt und der Strom weiter ohne Ausschreibung von der EnergieAG bezogen. Beispiel Salzstreuung im Ortszentrum: Salz verringert die Lebensdauer des Straßenbelages beträchtlich, schädigt die Bäume und ist auch teurer als Splitt. Da wird gar nicht ernsthaft diskutiert ob es nicht doch gescheiter wäre, auf Salz zu verzichten. Beispiel Friedhofmauer: Im Budget 2013 sind EUR 10.000 vorgesehen, damit etwa die Hälfte der knapp 50 Meter langen alten Mauer neu gebaut wird. Die andere Hälfte erst, wenn dort mehr Gräber aufgelassen sind und das Ummontieren der Grabsteine der Gemeinde nicht so teuer kommt. Wir haben derzeit kein Platzproblem im Friedhof, wir können problemlos warten, bis auch die 2. Hälfte der alten Mauer reif für den Neubau ist. Natürlich ist die Mauer derzeit nicht schön. Das kann man aber auch durch neu färbeln, Verputzen oder Kletterpflanzen lösen. Dass die Mauer ein Sicherheitsproblem ist, glaube ich einfach nicht. Beispiel Grünraumpflege: Dass ich da Einsparungen ökologisch und wirtschaftlich für sinnvoll halte habe ich vor einem Jahr hier im Gemeinderat mit einem Antrag dokumentiert. Der wurde mit 22 Gegenstimmen abgelehnt. Das erspare ich mir heuer. Ich sehe keine Bereitschaft, hier zu sparen, obwohl durch natürlichen Abgang von Gemeindearbeitern eine seltene Chance dazu da ist. Die Gemeinde ist froh um jeden, der mitdenken will. Ich glaube, davon ist Riedau noch weit entfernt. Dazu müsste nämlich mit den Informationen anders umgegangen werden. 3 Beispiele. In der letzten Gemeinderatssitzung ist es bereits erwähnt worden. Es gibt einen Kennzahlenvergleich der oberösterreichischen Gemeinden. Damit können Schwachstellen und mögliche Einsparungsmöglichkeiten leichter erkannt werden als ohne diese Kennziffern. Es wurde bisher sehr viel Zeit darin investiert, mir die Einsicht in diese Kennziffern zu verweigern. Oder der Voranschlagserlass: In diesem Erlass schreibt das Land Oberösterreich vor, wie die Gemeinde einzelne Budgetposten ansetzen kann oder muss. Diesen Voranschlagserlass wollte ich bereits vor der Budgetbesprechung am 3. Jänner haben, damit ich weiß, welchen Spielraum die Gemeinde Riedau hat. Gekriegt habe ich ihn erst am 4. Jänner, nach der Budgetbesprechung. Oder die Haushaltsüberwachungsliste. Diese Liste wird monatlich ausgedruckt und zeigt pro Budgetposten, wie weit er bereits ausgenutzt ist. Diese Haushaltsüberwachungsliste per Ende November wollte ich vor der Budgetbesprechung sehen, weil ich mir davon ein besseres Gefühl dafür erwartet habe, wie das Jahr 2012 bei den einzelnen Budgetposten gelaufen ist. Mein Wunsch wäre mit einem Handgriff erfüllbar gewesen. Ich habe die Liste nicht bekommen. Die schriftliche Begründung: mit der Liste wird nur intern gearbeitet und bei der Budgetbesprechung liegt sie ohnehin auf.. Daraus habe ich den Schluss gezogen:

die Gemeinde will nicht, dass ich mitdenke. Schade um die Zeit. Im letzten Gemeinderatsprotokoll ist die Wortmeldung von Michael Schärfl festgehalten: „Normalerweise müssten wir noch jemanden aufnehmen, weil du jeden Tag auf die Gemeinde kommst und die Bediensteten intensiv beschäftigst.“ Natürlich ist das übertrieben, aber ein Kern Wahrheit ist auch dabei: Derzeit wird am Gemeindeamt genau aufgepasst, ob ich eine Information bekommen muss oder nicht. Das geht so weit, dass auch dann, wenn es von vornherein klar ist, dass ich die Information bekommen werde, nachgeforscht wird, ob es nicht auch möglich wäre, die Information später zu geben. 2 Beispiele Es ist klar, dass ich als Fraktionsführer die Erlässe zu den Themen bekommen kann, die auf der Tagesordnung einer Sitzung stehen. So ein Erlass ist der Voranschlagserlass, den ich vorhin schon erwähnt habe. Das Mail vom Land mit diesem Erlass einfach weiter zu schicken, wäre das einfachste gewesen. Stattdessen kommt die Meldung retour, ich soll mir den Erlass in Linz besorgen. Schließlich habe ich diesen Erlass dann doch vom Gemeindeamt Riedau bekommen. Das kostet natürlich Zeit. Dem Gemeindeamt und auch mir. Oder die Haushaltsüberwachungsliste, die ich auch schon erwähnt habe. Das bedeutete natürlich Arbeitsaufwand für das Gemeindeamt, herauszufinden, ob ich die Liste nicht doch bekommen müsste. Unnötiger Arbeitsaufwand entstand auch dadurch, dass ohne diese Liste natürlich öfter nachgefragt werden musste, wie denn das Jahr 2012 beim einzelnen Budgetposten gelaufen ist. Da ist wirklich schade um die Zeit. Die Bürgermeisterin könnte es sich einfach machen und mir alle Informationen geben, die ich will oder von denen sie glaubt, dass ich sie haben soll. Ich bin ja ohnehin ans Amtsgeheimnis gebunden. Der Prüfer in mir. Meine berufliche Vergangenheit als Genossenschaftsrevisor spielt auch eine Rolle. Der Prüfungsausschuss ist der einzige Ausschuss, in dem ich auch Stimmrecht habe. Ein guter Prüfer überlegt, warum Informationen zurückgehalten werden: Welches Motiv steckt dahinter? Wenn dabei keine plausible Antwort gefunden wird ist er verpflichtet, genauer hinzuschauen. Das tue ich. Trotzdem habe ich noch immer keine plausible Antwort gefunden, warum die Informationen so zäh fließen. Ausblick Zum Schluss noch was Positives. Am 3. Jänner hat es eine ausführliche Budgetbesprechung gegeben. Ein ganzer Nachmittag wurde investiert und ich habe die Hoffnung, dass die heute vorgebrachte Kritik künftig nicht mehr notwendig ist.

Bürgermeisterin Scheuringer: eine Fraktion sagt, wir sparen zu viel, eine Fraktion möchte mehr Geld ausgeben.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen gibt, stellt die Bürgermeisterin den Antrag, den zur Kenntnis gebrachten Voranschlag 2013 zu genehmigen. Die Abstimmung erfolgt mittels Handzeichen.

Beschluss: 16 JA-Stimmen von Bürgermeisterin Scheuringer, Vizebgm. Mitter Klaus, GV. Windhager, GR. DI Mitter Franz, GR. Ebner, GR. Kopfberger, GR. Tallier, GV. Ruhmanseder, GR. Heinzl, GR. Desch Michael, GR. Desch Christoph, GR. Eichinger, GR. Mayrhuber, GR. Trilsam, GR. Payrleitner, GR. Kraft  
3 NEIN-Stimmen von GR. Schärfl, GR. Schroll, GR. Sperl  
6 Stimmenthaltungen von GR. Jäger, GV. Ortner, GV. Schabetsberger, GV. Arthofer, GR. Unterortner, GR. Jebinger,

Der Voranschlag ist somit angenommen.